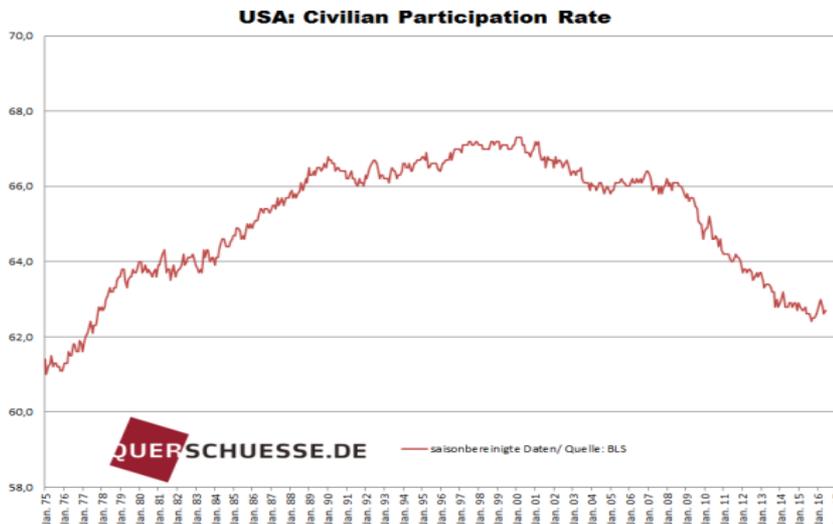




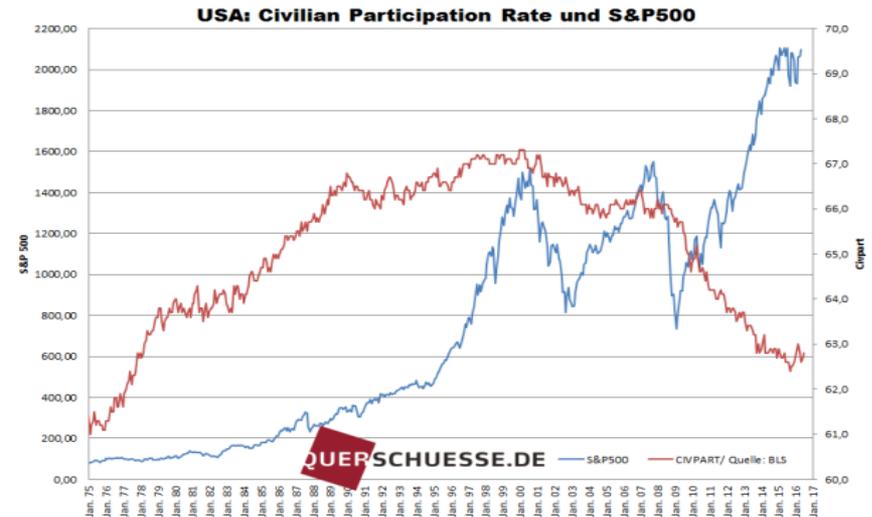
USA: Arbeitsmarktbericht Juli 2016

Im Juli 2016 wurden in den USA offiziell +255'000 neue Stellen außerhalb der Landwirtschaft (Nonfarm Payroll Employment) geschaffen, +201'000 im privaten Dienstleistungssektor, +16'000 betrug der Stellenaufbau in der breit gefassten Industrie (Goods Producing) und +38'000 der Stellenaufbau beim Staat, was schon viel über die Qualität der neuen Jobs aussagt.

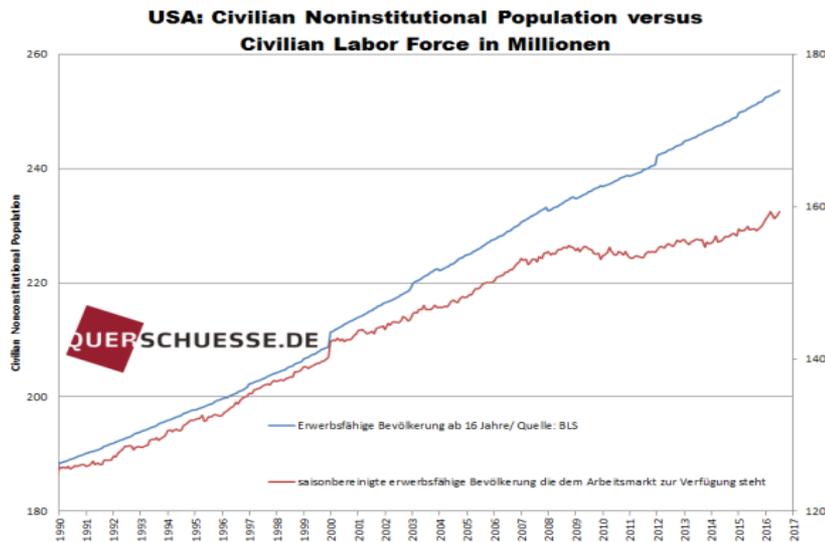
Noch mieser wird die Qualität des Stellenaufbaues, wenn man weiß, dass **+112'000** Stellen aus den Net Birth/Death Model-Daten entspringen. Diese Daten beruhen auf fragwürdigen Schätzungen der Beschäftigung aus neugegründeten und liquidierten Firmen und werden seit Jahren, bei der einmal im Jahr anstehenden Revision (jeweils im Januar) kräftig nach unten revidiert, ohne das das BLS dies zum Anlass nimmt, diese fragwürdigen Schätzungen zu hinterfragen, die Methoden zu verbessern oder diese Schätzungen abzuschaffen. Wahrscheinlich tragen sie genau dazu bei, wozu sie da sind, zum Überzeichnen der monatlichen Realität, auf die jährlichen Revisionen schaut dann niemand mehr.



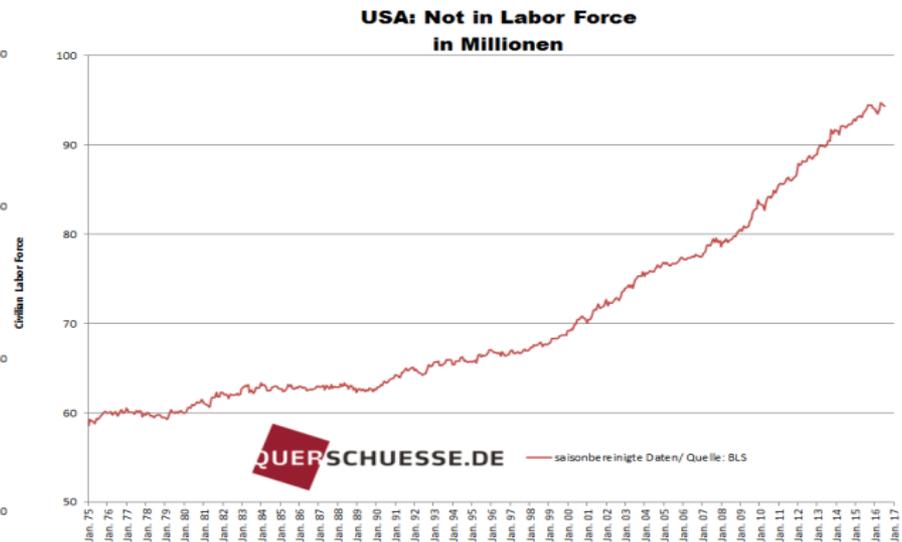
Die Entwicklung der saisonbereinigte Erwerbsquote (Civilian Participation Rate) aus Civilian Labor Force Level (Erwerbsfähige, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen) und dem Civilian Noninstitutional Population Level (erwerbsfähige Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre, ohne US-Armee und Inhaftierte in den Gefängnissen) im Chart seit Januar 1975.



Die Entwicklung der Erwerbsquote (rot) und des breiten Aktienindex S&P 500 von Januar 1975 bis Juli 2016 im Chart.



Die Entwicklung des Civilian Noninstitutional Population Level (erwerbsfähige Gesamtbevölkerung ab 16 Jahre (blau) und des saisonbereinigten Civilian Labor Force Level (Erwerbsfähige, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen) in Millionen seit Januar 1990. Schön zu sehen wie im Trend des Charts die Divergenz stetig zunimmt. 159,287 Millionen Erwerbsfähige standen im Juli 2016 dem Arbeitsmarkt zur Verfügung (Beschäftigte + Arbeitslose) bei 253,620 Millionen Erwerbsfähigen ab 16 Jahre, dies entspricht einer saisonbereinigten Erwerbsquote von 62,8%.



Die saisonbereinigte Zahl der dem Arbeitsmarkt nicht zu Verfügung stehenden Erwerbsfähigen, Erwachsene ab 16 Jahre (Not in Labor Force) seit Januar 1975 im Chart! Im Juli 2016 sank die saisonbereinigte Anzahl der Erwerbsfähigen in Not in Labor Force um -184'000 zum Vormonat, auf 94,333 Millionen. Unbereinigt lag die Zahl der Erwerbsfähigen, die dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen, bei 92,916 Millionen, ein Anstieg von verminderten +567'000 zum Vorjahresmonat. Das Niveau und der bisherige Anstieg waren gewaltig und zentral für die offiziell ausgewiesene niedrige Arbeitslosenquote

Die Betrachtung der Erwerbsquote ist bei der Einschätzung der Arbeitsmarktdaten zentral, denn je niedriger die Erwerbsquote, umso höher die Zahl derer, die als potentielle Erwerbsfähige ab 16 Jahre dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen (Not in Labor Force).

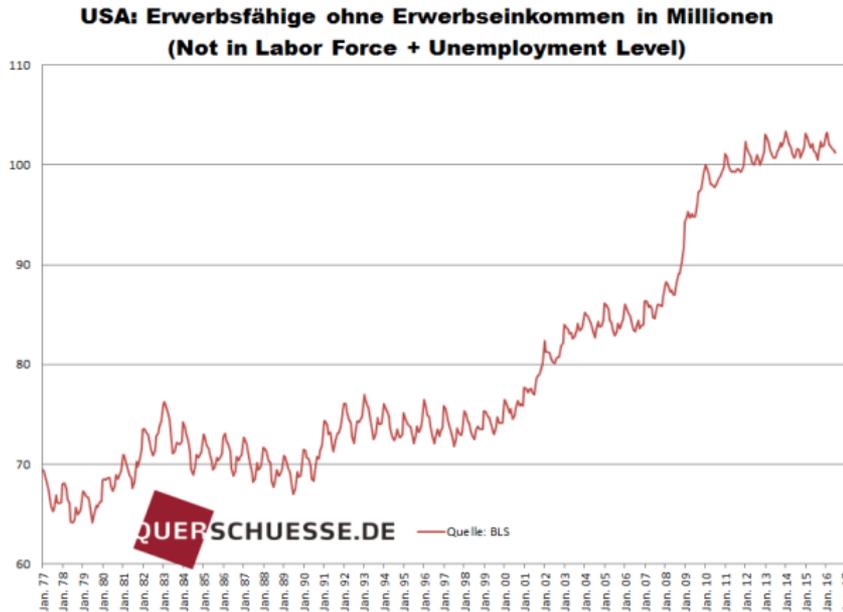
Praktischer Weise spielen aber alle potentiellen Erwerbsfähigen ab 16 Jahren, die dem Arbeitsmarkt angeblich nicht mehr zur Verfügung stehen, bei der Ermittlung der offiziellen Arbeitslosenzahl und Arbeitslosenquote keine Rolle. Denn relevant für die Ermittlung der Arbeitslosenquote und der Arbeitslosenzahl sind nur die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte (Civilian Labor Force Level) und die Beschäftigungszahlen (Employment Level) aus der Haushaltsbefragung!

Civilian Labor Force Level – Employment Level = Unemployment Level (Anzahl der Arbeitslosen)

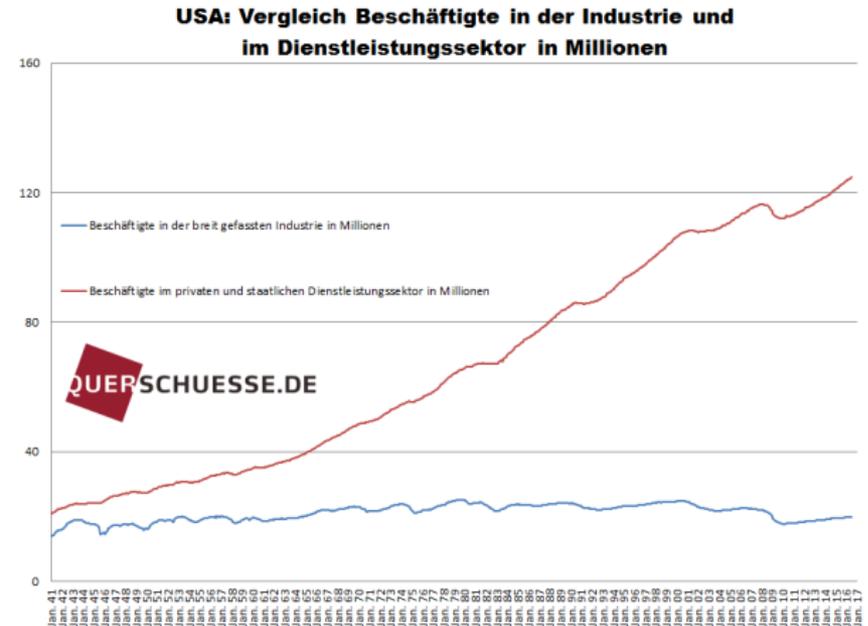
Verhältnis aus Unemployment Level und Civilian Labor Force Level = Unemployment Rate (Arbeitslosenquote)

Mittels Not in Labor Force konnte man im Trend die offizielle Arbeitslosenzahl und -quote trimmen, wie die Realität in der Statistik auch offenbart.

Keine echten Fortschritte, sondern anhaltendes massenhaftes Erwerbseinkommen-Elend dokumentiert auch dieser Chart:



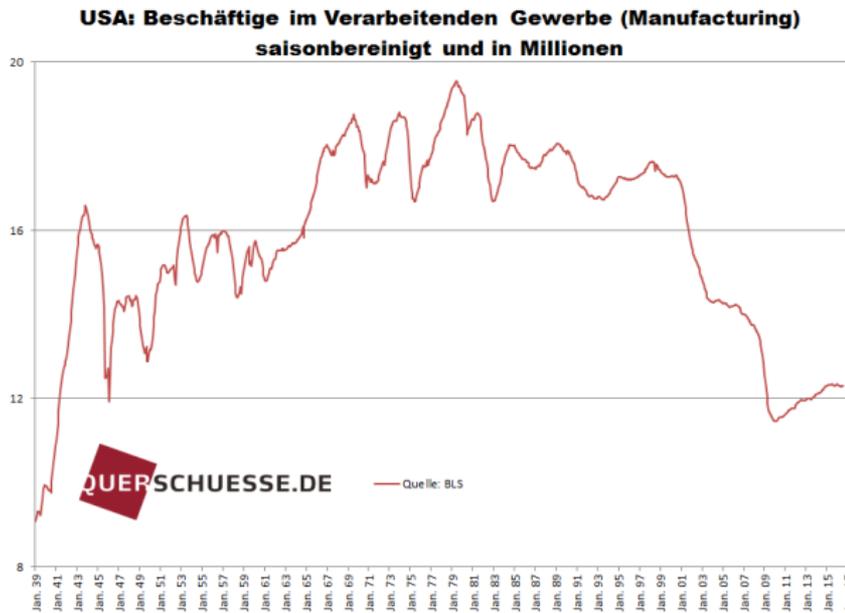
Im US-„Paradies“ ohne Erwerbseinkommen (unbereinigte Originaldaten) tummeln sich weiter 101,183 Millionen Erwerbsfähige ab 16 Jahre im Juli 2016 (unbereinigte Originaldaten). Von wegen Arbeitskräftemangel – armselige Lügen (dümmlische Propaganda) – denn viele Millionen an Arbeitskräftepotenzial gäbe es noch auszuschöpfen, mehr als in den letzten 39 Jahren zuvor!



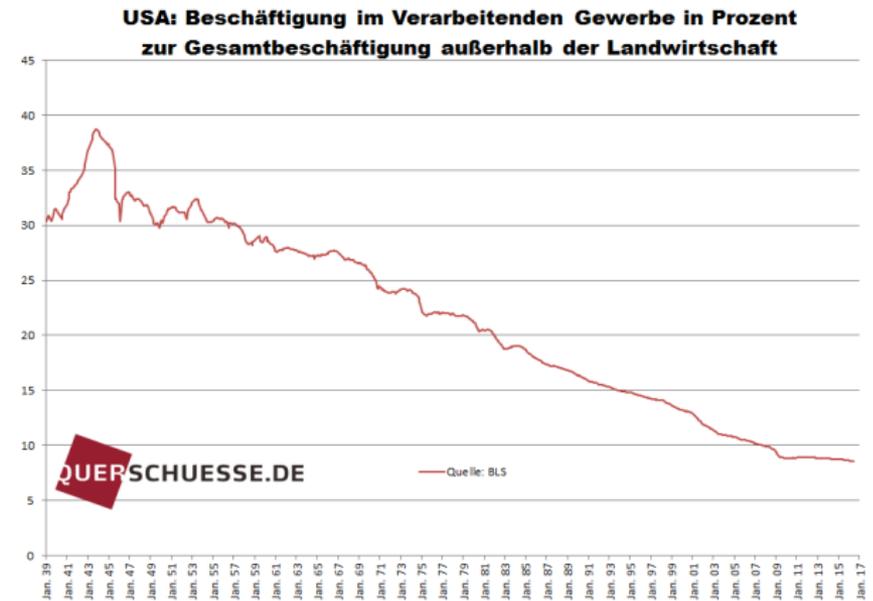
Die Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der breit gefassten Industrie (blau) und im privaten und staatlichen Dienstleistungssektor (rot) von Januar 1941 bis Juli 2016 im Chart. Im Juli 2016 stiegen die Beschäftigtenzahlen in der breit gefassten Industrie um +16'000 zum Vormonat, auf 19,639 Millionen. Im Dienstleistungssektor zog die Beschäftigtenzahl im Juli 2016 um +239'000 (+201'000 privat und +38'000 Government) nach oben, auf 124,809 Millionen.

Der Anteil der Erwerbsfähigen ohne Erwerbseinkommen (aus Not in Labor Force + Unemployment Level) an der erwerbsfähigen Bevölkerung betrug 39,9%! Nur 60,1% der Erwerbsfähigen gingen im Juli 2016 einer Beschäftigung nach.

Dort wo handelbare Waren und Güter produziert werden geht nichts, was eine steigende Beschäftigung angeht, der Anteil der industriellen Jobs, an allen Jobs außerhalb der Landwirtschaft sinkt immer weiter:

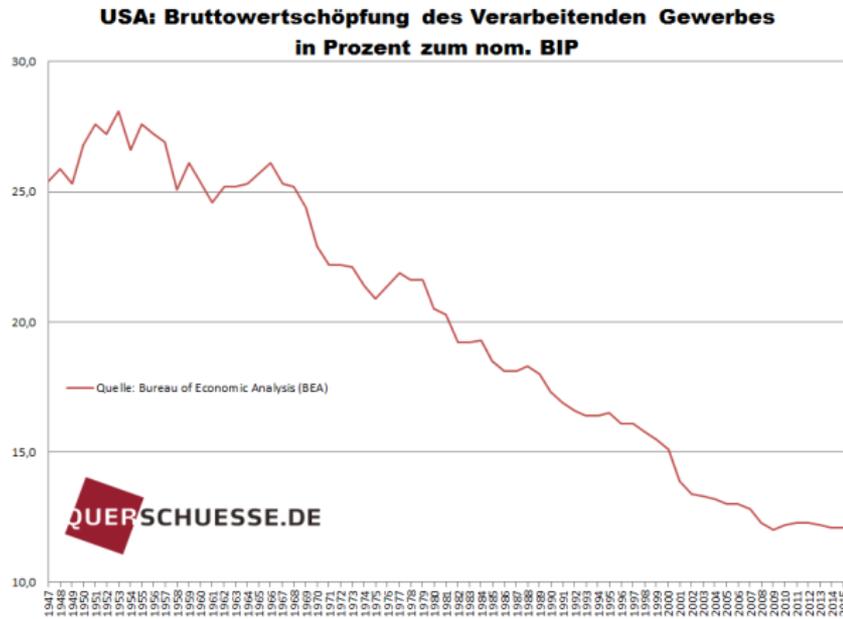


Die Entwicklung der saisonbereinigten Beschäftigtenzahlen im Verarbeitenden Gewerbe von Januar 1939 bis Juli 2016 im Chart, laut den Establishment Data. Im Juli 2016 arbeiteten im Manufacturing nur noch 12,305 Millionen Arbeiter, +9'000 zum Vormonat, aber immer noch um -4,960 Millionen bzw. -28,7% unter dem Niveau aus dem Jahr 2000!



Die Entwicklung der saisonbereinigten Beschäftigtenzahlen im Verarbeitenden Gewerbe im Verhältnis zur Gesamtbeschäftigung außerhalb der Landwirtschaft in Prozent von Januar 1939 bis Juli 2016 im Chart. Im Juli 2016 wurde ein neues Tief generiert mit einem Anteil von nur 8,51%!!

In der Realität zeichnet sich weiter eine Brot und Spiele Ökonomie, mit dem Fokus auf Konsum und “Spaß” auf Pump, ergo zeichnen sich auch in gewissen Dienstleistungssektoren stetige Zuwächse. So kennt scheinbar auch der Bedarf an Barkeepern, Kellnern und Zimmermädchen keine Grenzen:



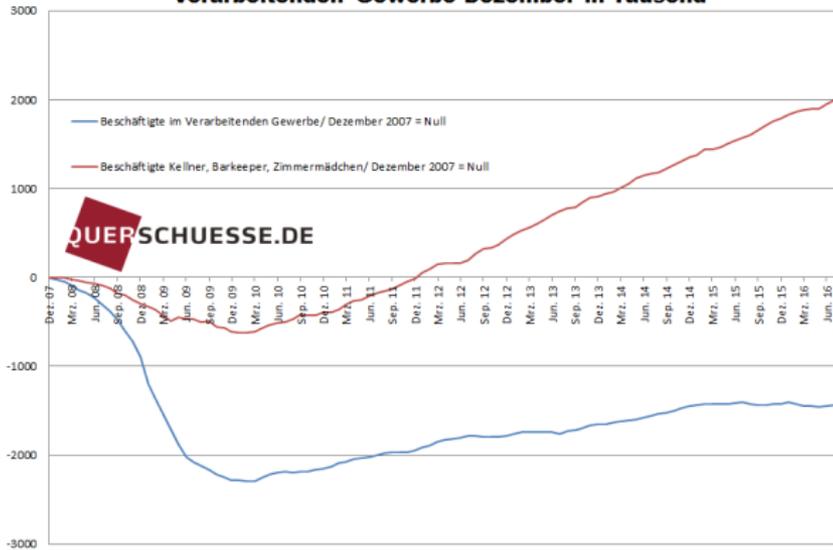
USA: Kellner, Barkeeper, Hotelboys und Zimmermädchen in Millionen



Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes im Verhältnis zum nominalen BIP von 1947 bis 2015 im Chart. Zuletzt im Jahr 2015 lag die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes unverändert zum Vorjahr, bei schlappen 12,1% des nominalen BIPs.

Die Entwicklung der Beschäftigten im Dienstleistungssektor “Leisure and Hospitality”, saisonbereinigte Daten, dies sind Kellner, Barkeeper, Hotelboys, Zimmermädchen usw. von Januar 1939 bis Juli 2016 im Chart. Im Juli 2016 wurde erneut ein neues Hoch markiert mit 15,546 Millionen, ein Anstieg von +45'000 zum Vormonat, von +421'000 in den letzten 12 Monaten und von +3,686 Millionen zum Jahr 2000

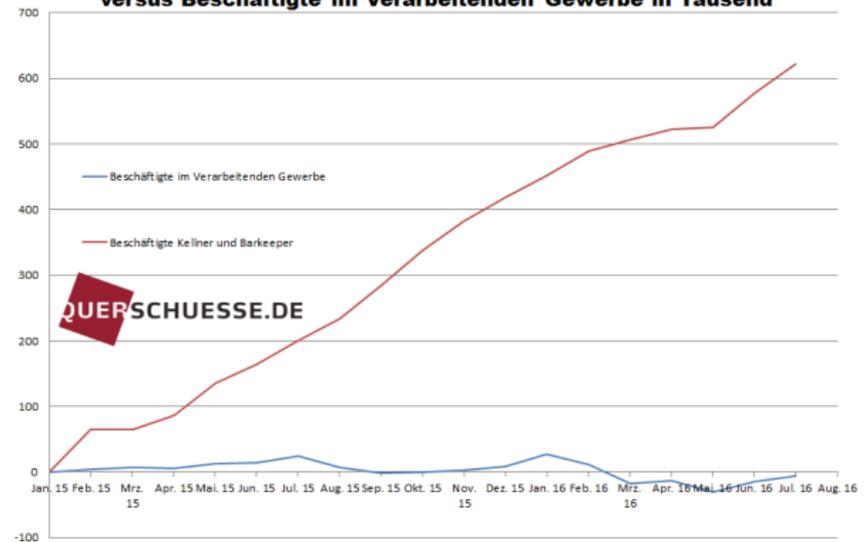
USA: Beschäftigte Kellner und Barkeeper versus Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe Dezember in Tausend



Die Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten seit Dezember 2007 bis Juli 2016 im Manufacturing (blau) und im Leisure and Hospitality (rot). Im Verarbeitenden Gewerbe gingen seit Dezember 2007 und damit dem Beginn der Wirtschafts- und Finanzkrise (Rezession in den USA) bis heute -1,438 Millionen Jobs verloren, bei den Barkeeper und Kellner kamen +1,996 Millionen dazu.

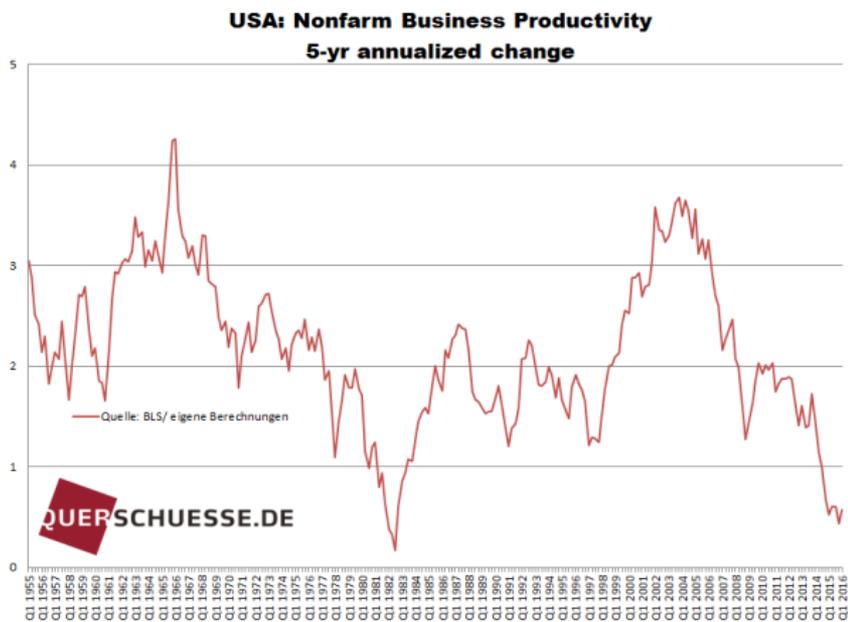
Die Entwicklung der Anzahl der Beschäftigten im Manufacturing (blau) und im Leisure and Hospitality (rot) seit Januar 2015 bis Juli 2016 im Chart. Minus 6'000 Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe seit Januar 2015 versus +622'000 Barkeeper und Kellner.

USA: Anstieg der Anzahl der Beschäftigten Kellner und Barkeeper versus Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Tausend

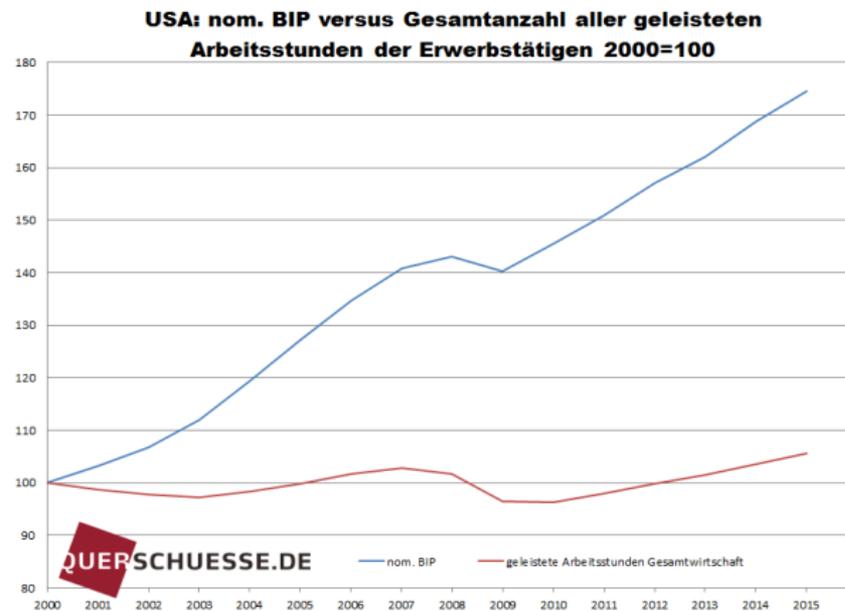


Die "Massen" an neuen Beschäftigten entstehen primär bzw. fast ausschließlich im Dienstleistungssektor, viele Jobs davon sind prekär und schlecht bezahlt und auch wenig produktiv. Somit zeichnen die Arbeitsmarktdaten auch eine immer schwächere Arbeitsproduktivität. Nach den letzten verfügbaren Daten aus Q1 2016 sank die Produktivität mit einer Jahresrate von -0,6%.

Gut visualisieren lässt sich die sinkende Produktivität der US-Ökonomie, mit einer geglätteten Betrachtung, welche die Jahresrate als 5 Jahresdurchschnitt darstellt:

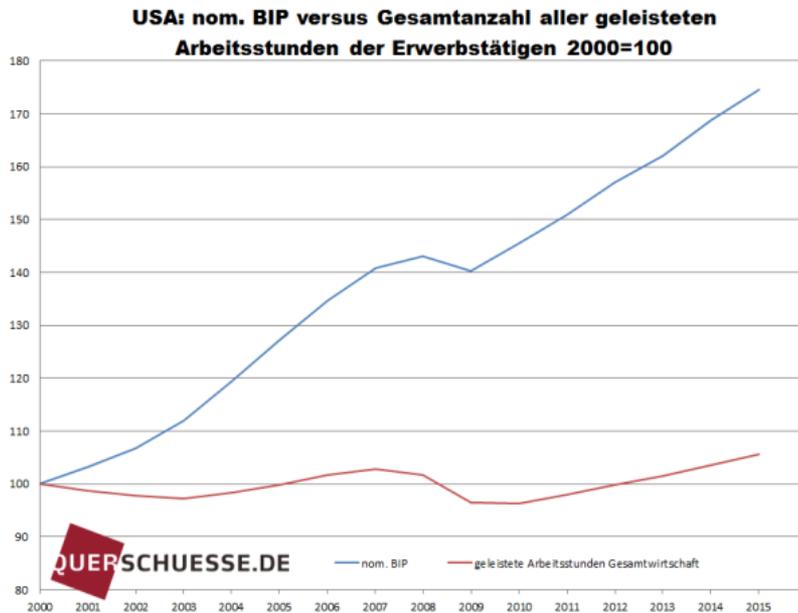


Die Entwicklung der Arbeitsproduktivität als gleitender 5 Jahresdurchschnitt, auf Quartalsbasis von Q1 1955 bis Q1 2016 im Chart. In Q1 2016 sank die Arbeitsproduktivität mit einer Jahresrate von -0,6%, nach -1,7% in Q4 2015. Der fünf Jahre gleitende Durchschnitt lag in Q1 2016 bei +0,57% und damit in der Nähe der historischen Tiefs aus 1982.

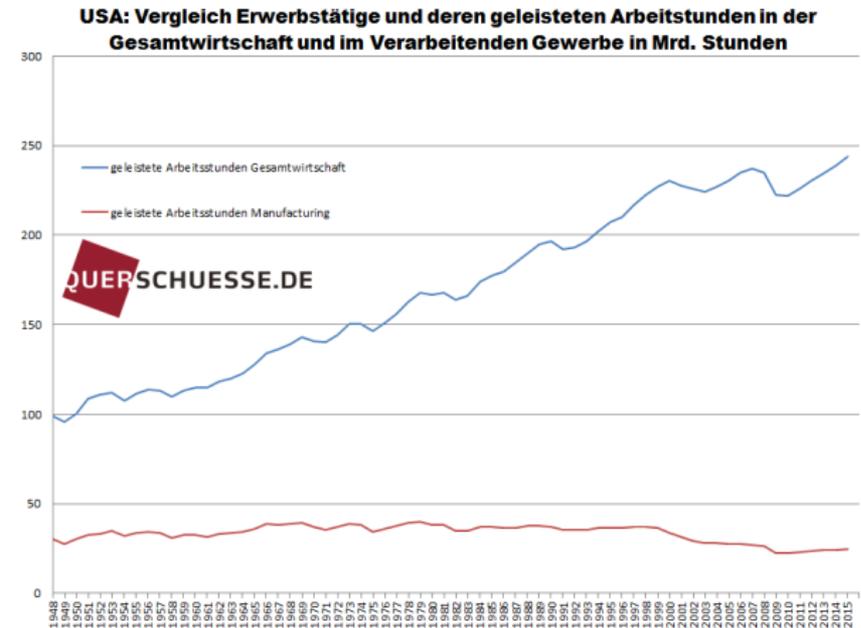


Die Entwicklung des nominalen BIPs (blau) auf Jahresbasis (2000=100) und der Anzahl aller geleisteten Arbeitsstunden (rot) im Chart von 2000 bis 2015. Während das nominale BIP von 2000 mit 10,285 Billionen Dollar bis 2015 um +74,5% anstieg, auf 17,943 Billionen Dollar, zog die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden von 2000 mit 230,609 Mrd. Arbeitsstunden nur um +5,7% bis 2015 an, auf 243,641 Mrd. Arbeitsstunden.

Grundsätzlich ist die Entwicklung deutlich, weg von Jobs der industriellen Wertschöpfung, hin zum Dienstleistungssektor, primär prekäre Jobs, womit sich ja auch der Zirkelschluss zu dem immensen US-Handelsbilanzdefizit herstellt, zuletzt 2015 mit -736,172 Mrd. Dollar. Zum Ausmaß der schwachen Löhne gab auch die US-Wage Statistik 2014 eindeutig Auskunft, denn 51,4% aller Arbeitnehmer hatten 2014 einen nominalen Jahreslohn von unter 30'000 Dollar! Siehe: [USA: Wage Statistics for 2014](#)

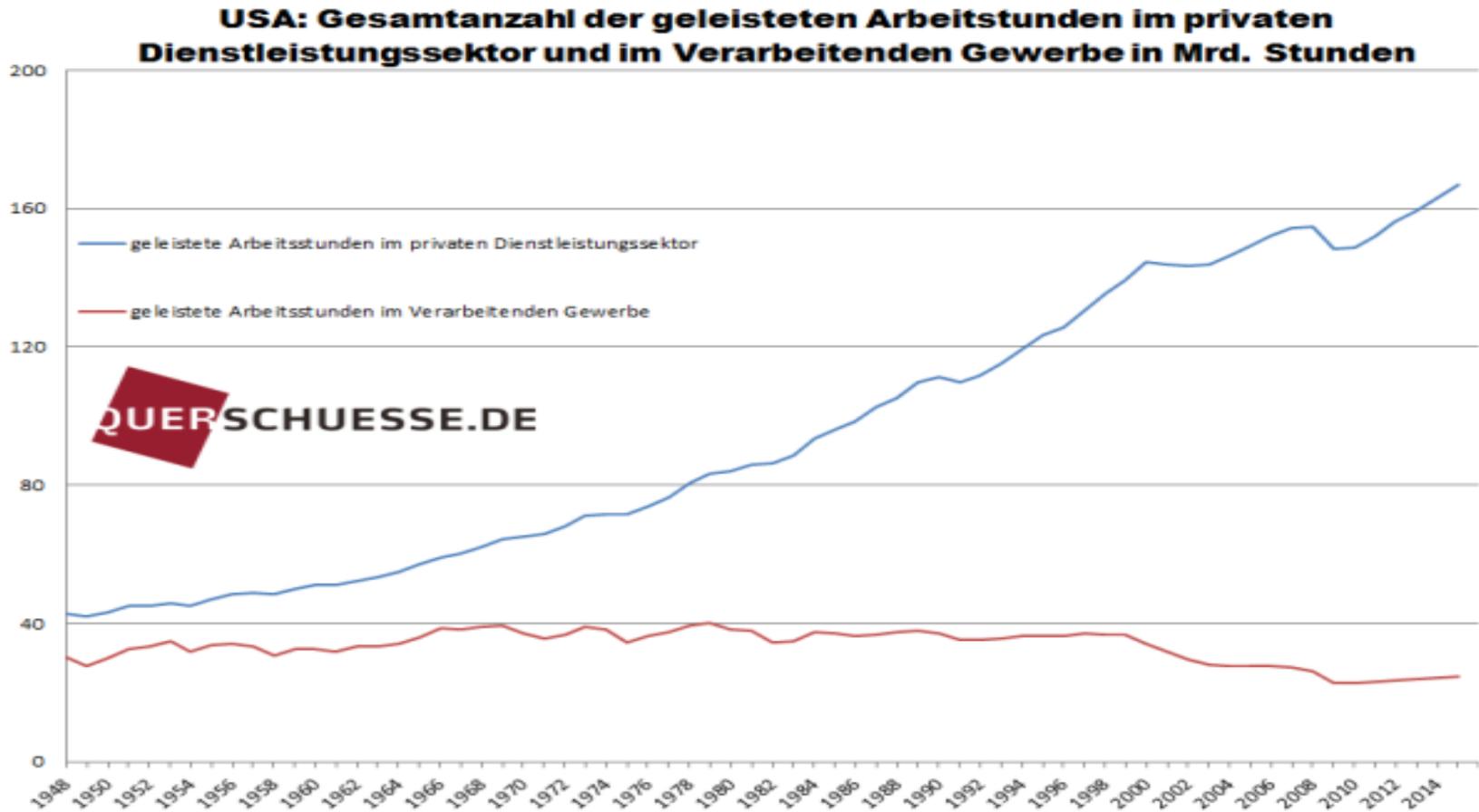


Die Entwicklung des nominalen BIPs (blau) auf Jahresbasis (2000=100) und der Anzahl aller geleisteten Arbeitsstunden (rot) im Chart von 2000 bis 2015. Während das nominale BIP von 2000 mit 10,285 Billionen Dollar bis 2015 um +74,5% anstieg, auf 17,943 Billionen Dollar, zog die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden von 2000 mit 230,609 Mrd. Arbeitsstunden nur um +5,7% bis 2015 an, auf 243,641 Mrd. Arbeitsstunden.



Die Entwicklung der Anzahl aller geleisteten Arbeitsstunden in der Gesamtwirtschaft (blau) und im Verarbeitenden Gewerbe (rot) in Milliarden Stunden im Chart

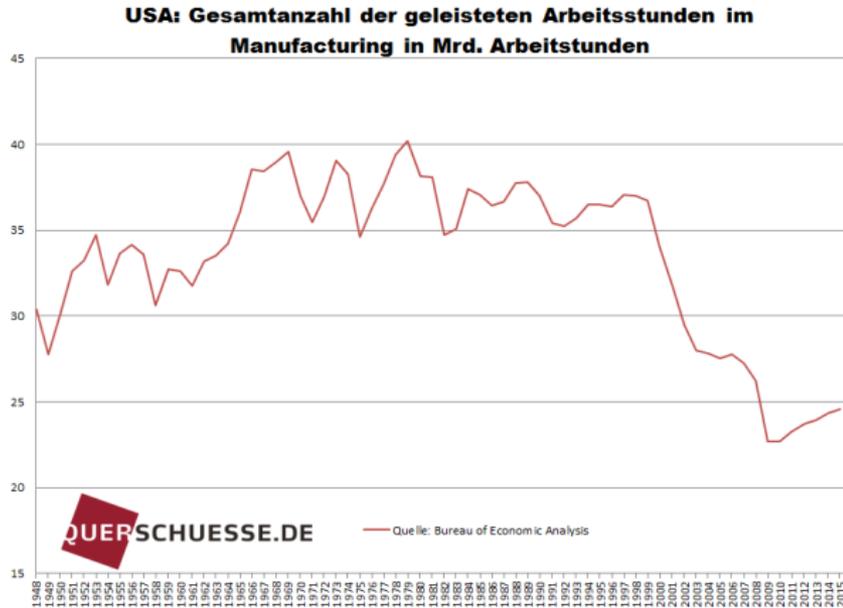
Das Wachstum der geleisteten Arbeitsstunden kommt ausschließlich aus dem Dienstleistungssektor:



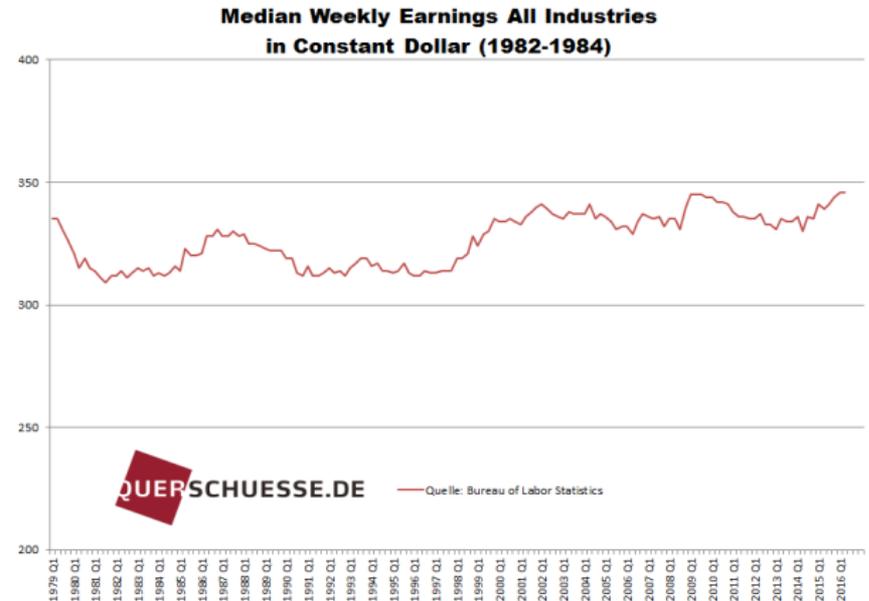
Die Entwicklung der Anzahl aller geleisteten Arbeitsstunden im Dienstleistungssektor (blau) und im Verarbeitenden Gewerbe (rot) in Milliarden Stunden im Chart.

Der Median ist genau der Punkt, wo 50% der realen Wochenlöhne darunter oder darüber liegen.

Die Realität ist eher finster, von Arbeitskräftemangel, Arbeitsmarktboom ist abseits der Headlines nichts, aber auch gar nichts zu sehen, nur von Fehlentwicklungen, immer weniger Wertschöpfung im industriellen Bereich, Millionen von prekären Jobs im Dienstleistungssektor und vielen Millionen die statistisch als Arbeitslose nicht mehr gezählt werden. Medien die ausschließlich auf die Headline sehen, kommen ihrer Aufgabe nicht nach und recherchieren nicht bzw. sind zu puren Verlautbarungsinstrumenten verkommen.



Die Entwicklung der Anzahl aller geleisteten Arbeitsstunden nur im Verarbeitenden Gewerbe in Milliarden Stunden im Chart.



Die Entwicklung der medianen, realen Wochenlöhne in den USA seit Q1 1979 bis Q2 2016 im Chart. In Q2 2016 lag der mediane und reale Wochenlohn bei 346 Dollar (preisbereinigt um den CPI 1982-1984), in Q1 1979 waren es 335 Dollar. Plus 11 Dollar in dreieinhalb Jahrzehnten!!